



Der militärische Großverband 2.Jägerdivision als Wirtschaftsfaktor

Die meisten der 18 Standorte der Truppenteile der 2. Jägerdivision sind Klein- und Mittelstädte. Sie verfügen über eine mittlere Wirtschafts- und Finanzkraft. Das durchschnittliche Realsteueraufkommen aller Standorte liegt unter dem mittleren Realsteueraufkommen im Bundesgebiet. In Gemeinden mit geringem Industrialisierungsgrad stellt eine Kaserne einen beachtlichen Wirtschaftsfaktor dar. Der überwiegende Teil der an die Soldaten, Beamten, Angestellten und Arbeiter gezahlten Bezüge, Vergütungen und Löhne wird am Ort wieder ausgegeben. Die Truppenverpflegung wird erfahrungsgemäß zu 10 Prozent vom örtlichen Einzelhandel, zu 50 Prozent vom örtlichen und regionalen Großhandel und zu 40 Prozent von Firmen aus dem weiteren Bundesgebiet geliefert.

Die Standortverwaltungen erteilen Aufträge für Betrieb und Unterhalt der Bundeswehr-Liegenschaften größtenteils an die Gewerbebetriebe der Standortgemeinden. Die Nachfrage der Bundeswehr sichert Arbeitsplätze. Zudem bietet sie selbst Arbeitsplätze an.

So ist die Anwesenheit der Truppe immer auch von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung für die Standortgemeinde.

Einige Beispiele hierfür:

Projekt Kaserne:

Am Aus- und Erweiterungsbau der Kasseler Lüttich-Kaserne, die im April 1974 vom Stab der 2. Jägerdivision bezogen wurde (weitere Truppenteile folgten und folgen noch), waren 800 Firmen des nordhessischen Raumes eineinhalb Jahre beteiligt.

Das 40-Millionen-Objekt ist noch nicht endgültig fertiggestellt. Zum weiteren Ausbau des technischen Bereiches sind noch 221 nordhessische Betriebe im Einsatz. In den Standorten der Panzerbrigade 6, den Gemeinden Neustadt und Stadtallendorf mit zusammen 27.500 Einwohnern, ist jeder 7. Einwohner Soldat. Die vier Kasernen, die Schwimmhalle, das Korpsdepot und die bundeseigenen Straßen wurden für 95 Millionen DM erbaut. Für ihre Instandhaltung werden jährlich über zwei Millionen DM investiert.

Standortbereich Kassel

Im erweiterten Standortbereich Kassel mit insgesamt fünf Standortgemeinden

- sind 850 Zivilbedienstete bei Truppenteilen der Division und anderen militärischen Dienststellen beschäftigt;
- wurden durch die Standortkasse Kassel 200 Millionen DM im Jahre 1974 ausgezahlt für Löhne und Wehrsold (nicht eingeschlossen die Gehälter von Zeit - und Berufssoldaten), Verpflegung, Bekleidung, Unterhaltung von Kasernen, Beschaffung von Material, das nicht über die Bundeswehrversorgungskette läuft;
- wurden für das erste Halbjahr 1975 allein Lieferverträge für Fleisch in Höhe von 65 Tonnen abgeschlossen;
- wurden im Jahr 1974 insgesamt 810000 Brötchen von Vertragsfirmen geliefert, daneben 129 600 Stück Kuchen und 105 Tonnen Mischbrot.

Zivile Instandsetzung:

Jährlich werden mit einer großen Anzahl von zivilen Firmen Instandsetzungsverträge für Kraftfahrzeuge der Division geschlossen, die mit eigenen Mitteln nicht instandgesetzt werden können. Die Kosten für diese zivile Instandsetzung beliefen sich im Jahr 1974 auf rund 3800000 DM, ausschließlich für Kraftfahrzeuge der 2. Jägerdivision.

Der Sanitätsdienst

Der Versorgungspunkt für Sanitätsmaterial - vorwiegend Medikamente – umfasst 43 848 Einzel-positionen. Von Soldaten der Division wurden im Jahr 1974 Medikamente im Wert von 45000 DM geschluckt. Die große Typhusimpfung im Herbst 1974 kostete allein 300 000 DM. 350 Fieberthermometer gingen im Laufe des letzten Jahres zu Bruch und mussten mit einem Kostenaufwand von 2100 DM neu beschafft werden. Die aufgezeigten Beispiele, wie und wo Geld verbraucht, zugleich aber auch investiert wird, ließen sich durch ungezählte weitere in allen Bereichen des militärischen Alltags ergänzen.

Quelle: Broschüre 2.Jägerdivision – Mönch-Verlag Koblenz-Bonn 1975